

Plan/Map: Maria Garcia Perez, Alexander Römer (constructLab)

Claudia Bosse *Structures of Circumstances* (2012) **Leopold Calice** *THE BEHOLDING EYE*, 4 versions of the same scene (2012), *Taste Graz* (2012) **Chimurenga** *The Chronic* (2012) **constructLab** *KunstStadt* (2012) **El Puente_lab** [**laboratory of cultural activation**] *Carrito Cultural - Dispositivo de Activación Cultural*, July-September 2012, Medellín (CO)/Graz (AT) (2012) **Evento** *The 'Chantier' of Shared Knowledge* (2012) **Gudran** *Step by step, the image appears, word by word, the text completes* (2012) **Love Difference** *Love Difference Table* (2002-2012), *Love*

Difference (2012), *Editorial Unit* (2012) **ParaArtFormations (ParaUmetničkeFormacije, PUF)** *Carrito Cultural - Dispositivo de Activación Cultural*, July-September 2012, Medellín (CO)/Graz (AT) (2012) **Dan Peterman** *Finishing Room* (2012) **Visible** *Visible - where art leaves its own field and becomes visible as part of something else* (since 2009) **Vitamin Creative Space** *The Garden of Forking Paths* (2012)
 Konzept/Concept: Cittadellarte, constructLab, Kunsthaus Graz

Dieser Katalog erscheint
anlässlich der Ausstellung

Cittadellarte
Teilen und verändern

This catalogue is published
on the occasion of the
exhibition

Cittadellarte
Sharing transformation

Kunsthhaus Graz,
Universalmuseum
Joanneum
29.09.2012 – 20.01.2013

BOOK OF TRANSFORMATION

Cittadellarte
Teilen und verändern
Sharing transformation

Kunsthhaus Graz

Universalmuseum
Joanneum

Inhalt Content

Teil 1/Part 1

constructLab

- 2 **Plan der KunstStadt**
Map of the City of Art

Peter Pakesch

- 8 **Vorwort**
20 **Foreword**

Paolo Naldini

- 10 **Die Kunst der Demopraxis**
oder: Teilen und verändern
22 **The art of demopraxia**
or sharing transformation

Katrin Bucher Trantow

- 14 **Eine Stadt der sozial engagierten**
Kunst
26 **A city of socially-engaged art**

32 Anhang

36 Appendix

42 Notizen
Notes

Print-on-Demand:

Teil 2 bis 5 sowie Abbildungen:
Parts 2 to 5 and images:

[www.museum-joanneum.at/
bookoftransformation](http://www.museum-joanneum.at/bookoftransformation)

Vorwort

Peter Pakesch

Cittadellarte ist ein offenes Netzwerk von unterschiedlichen Wissensträgern, deren Ziel es ist, mit künstlerischen Strategien inmitten der Gesellschaft aktiv zu sein, einzugreifen und sichtbar zu werden. Es handelt sich dabei um die konsequente Ausformulierung einer künstlerischen Idee, einer ästhetischen Strategie, die untrennbar mit dem Werk Michelangelo Pistolettos verbunden ist, das konsequent das Verhältnis des Einzelnen zu seiner Umwelt und seiner Kommunität untersucht. Dabei werden Bilder ebenso wie über das Bild hinausgehende Konstellationen besonderer Kraft und Eindringlichkeit gewonnen sowie gesellschaftliche Wirklichkeiten abgebildet und gestaltet. Mit Cittadellarte geschieht dies ganz bewusst im Verband mit dem Kollektiv. Die Praxis von Cittadellarte ist gegenwärtig, und sie ist tief verwurzelt in der Tradition künstlerischer Werkstätten. Mit dem Anspruch der Moderne werden Kunst und Gesellschaft als untrennbar begriffen und die Totalität von Kunst und Leben bewusst vollzogen.

Mit dieser Praxis des kollektiven künstlerischen Handelns bildet die Cittadellarte ein Exempel für eine vor allem in jüngster Vergangenheit vermehrt zu findende Haltung in der Kunst. Aus diesem Grund haben wir bei ihr angefragt, gemeinsam mit uns im Rahmen des steirischen Herbstes und dem Thema „Art is concrete“ ein Projekt zu definieren, das die eigenen Strategien mit anderen Netzwerken verbindet, vergleicht und recherchiert. Gefunden wurden Künstler/innen und Kollektive aus der ganzen Welt, die zum Teil bereits mit der Cittadellarte gearbeitet haben, sowie andere, die durch ihre Projekte und ihre ähnlich gearteten Interessenlagen auffielen. Die Ausstellung, die sich an der Metapher des städtischen Netzwerkes orientiert, bildet damit einen Spiegel für das eigene Denken und wird zum Diskussionsraum über kollektives aktivistisches Kunstschaffen.

Wenn wir in den Räumen der Neuen Galerie mit dem Frühwerk Pistolettos diese Haltung bis an ihre Anfänge zurückverfolgen können und damit den grandiosen Auftakt dieses einzigartigen Œuvres vor mehr als 50 Jahren präsent haben, dann bringt uns das Projekt *Cittadellarte. Teilen und verändern* in die unmittelbare Gegenwart. Aktuelle politische Brisanz verbindet sich dabei mit der Logik eines Werkzusammenhanges von epochalem Ausmaß. Das Kollektiv Cittadellarte, das seinen Sitz in Biella hat, ist nicht an diesen Ort gebunden, sondern entwickelt und manifestiert sich an vielen Orten, so letztes Jahr an der von Pistoletto und der Cittadellarte künstlerisch geleiteten Biennale *Evento* in Bordeaux und jetzt für die nächsten Wochen und Monate im steirischen Herbst und dem Kunsthaus Graz. Mit großer Neugierde und Begeisterung lassen wir uns auf dieses Experiment ein, das als ästhetische Praxis den Boden herkömmlichen künstlerischen und kuratorischen Wirkens entschieden verlässt und dem Leben selbst seinen Platz gibt.

Großer Dank gebührt in diesem Projekt den unterschiedlichen Künstlerinnen und Künstlern: Allesamt haben sie sich auf die Situation vor Ort eingelassen, haben Vernetzungen mit anderen Beteiligten und mit lokalen Aktionen nicht nur zugelassen, sondern auch gesucht. Sie werden mit den für die Stadt und für die Besucher/innen offenen Projekten und ihrer persönlichen Energie vor Ort präsent sein. Besonders danken wollen wir auch Alexander Römer und dem Team von constructLab, die mit ihrer strukturellen Architektur dem prozesshaften Geschehen vor Ort einen formalen Rahmen gegeben haben, der das Konzept der Ausstellung ästhetisch fasst. Weiters gilt unser allergrößter Dank den Co-Kuratoren der Cittadellarte, Juan Esteban Sandoval und Paolo Naldini, deren Geduld gegenüber der Langsamkeit der Verhandlungen bewundernswert war. Ihr fundiertes Nachdenken über das eigene Tun hat erst zu dieser Ausstellung führen können. Auch beim steirischen Herbst möchten wir uns für die Mitarbeit in der Planung und bei der Koordination der Einladungen an für uns interessante Künstler/innen herzlich bedanken.

Nicht zuletzt wollen wir Michelangelo Pistoletto und Maria Pioppi unseren besonderen Dank aussprechen, für all die Gedanken und die Zeit, die in dieses Projekt geflossen sind.

Die Kunst der Demopraxis oder: Teilen und verändern

Paolo Naldini

Wir sind mitten im Jahr 2012 und in den letzten Monaten wurden immer wieder Stimmen seitens verschiedener Personen – ob Künstler, Aktivisten oder Gründer sozialer Startups – laut, die die aktuelle Krise als Chance erachten, ja sogar als glückliche Fügung, die wir durchschreiten dürfen.

Überraschend ist, dass diese Meinung nicht nur von jenen geäußert wird, die am Rande des jeweiligen sozialen Feldes stehen, in dem sie leben, sondern auch von Individuen, die wir als „integriert“ bezeichnen würden. Hier melden sich also nicht Nonkonformisten oder Provokateure zu Wort, deren Position sehr leicht entschärft werden könnte, sondern auch Vertreter, die aufgrund ihrer Gedankenwelt und Denkweise weit verbreitet, wenngleich vielleicht nicht vorherrschend, aber jedenfalls präsent und von wirtschaftlicher Bedeutung sind.

Zugleich ist die Entthronung des postmodernen Dogmas im Allgemeinen und des schwachen Denkens im Speziellen (und des damit verbundenen, zu Recht oder Unrecht entstandenen Gefühls der individuellen „Entantwortung“) ein Zeichen der Zeit: eine historische Pleite, die fast wie eine aus der Utopie der 1960er-Jahre resultierende Nemesis erscheint.

Die in sich zusammengebrochene Weltanschauung (oder anders ausgedrückt: die *internationalen Finanzmärkte*) hat nicht nur Globalisierungstendenzen gefördert, sondern auch das unterminiert, was einige *Wirtschaftsimperialismus* nennen (vgl. Ulrich Beck) und dazu führte, dass die Wirtschaftswissenschaftler von der Kanzel der sozialen Moral verdrängt wurden und nunmehr in ihrer Beliebtheit auf das Niveau von Politikern gesunken sind.

Aus dieser Situation heraus entwickelten sich Protestbewegungen wie Indignados und Occupy, die ein Gegengewicht zum liberalen Populismus und zum extremistischen Radikalismus und somit z. B. zum lokalen oder neo-autarken Antieuropäismus und zu den immer häufiger auftretenden fremdenfeindlichen Bewegungen darstellen.

Hier steht Cittadellarte heute, entstanden auf den Wogen eines Gedankens des 20. Jahrhunderts, der sich bereits mit dem neuen Millennium beschäftigt, und mit dem Anspruch einer Frage bzw. eines Vorschlags Pistolettos (siehe Manifest zum Kunstprojekt *Progetto Arte*, Pistoletto, 1994), wie die Arte Povera durch das Medium seiner Spiegel in die gegenwärtige Phase des *Jüngsten Gerichts einer realen Dimension* überführbar ist.

Was genau ist dieses „hier“ und welche Entwicklungen führen dazu? Die Zeit, in der wir leben, *drängt* – und das nicht nur, weil Geschwindigkeit wegen der Beseitigung von Distanzen und der Omnipräsenz von Netzwerken unser Bewusstsein darüber verändert hat, sondern vor allem als Resultat der Schwere unserer instabilen Situation.

Es kommt zu einem Phänomen, das – um Jeremy Rifkin und seine Idee der *Dritten industriellen Revolution* aufzugreifen – aus einem komplexen Szenario besteht, bei dem in allen nur möglichen sozialen Räumen die gleichmäßige und intelligente Erzeugung ziviler Energie gefördert werden soll: Bewusstseinsbildung (und oftmals ihre Manifestation vor Ort) des Einzelnen und des Netzwerkes durch die Anwendung von Praktiken, die auf Verantwortungs-bewusstsein, Nachhaltigkeit und das Schaffen/Teilen von menschlichen Werten bauen.

In seinem Werk *Die empathische Zivilisation. Wege zu einem globalen Bewusstsein* (Campus-Verlag, Frankfurt/New York 2010) legt Rifkin den philosophischen und wissenschaftlichen Grundstein für ein globales und überindividuelles Bewusstsein, das auch in den künstlerischen Aktivitäten der Cittadellarte der 1990er-Jahre verfolgt und in mittel- und langfristigen Projekten (z. B. Love Difference – Artistic Movement for an InterMediterranean Politic) oder bei speziellen Initiativen und Ausstellungen (wie z. B. bei Visible) umgesetzt, erforscht und verbreitet wurde.

Vereinfacht ausgedrückt wird zukünftig mit zwei großen und gegensätzlichen Entwicklungen gerechnet. Auf der einen Seite steht die neue Form des globalen Liberalkapitalismus, der von einem universellen und nicht internationalen Neokolonialismus genährt und den mittleren, unteren und untersten Gesellschaftsschichten (daher dem Großteil der Menschheit) auferlegt wird.

Auf der anderen Seite ein (viel zu häufig *in-visibilitys*) unablässiges Gewimmel von Initiativen und Aktionen mit sozialem und zivilem Engagement, an denen die Kunst nicht nur aktiv teilnimmt, sondern oft Auslöser dafür ist, latente Potenziale antizipiert und katalysiert.

Dieses zweite Phänomen führt zu einer geringfügigen und reibungslosen Abweichung des Konzepts der Demokratie entlang der Gleise konkreter Versuche, geplanter und umgesetzter Konzepte, offener und fortwährender Partizipation, die wir mit dem Neologismus „Demopraxis“ versehen können.

Mit diesem Terminus sind somit all jene Praktiken und Methoden gemeint, die weniger (oder zumindest nicht vorrangig) die *Macht* des Volkes einschränken, sondern eher Einfluss darauf nehmen, was das Volk *macht*, d. h. was es in die Praxis umsetzt, was es als *drängende* und ent-ideologisierte Antwort auf die dringenden und zwingenden Fragen der Gegenwart gibt und somit auch, wofür es letztendlich Verantwortung übernimmt.

Das ist das „hier“, das *hic et nunc* der Cittadellarte: die demopraktische Ausformulierung des Schaffens.

Die im und mit dem Kunsthaus Graz realisierte Ausstellung präsentiert eine kleine, aber nichtsdestotrotz bedeutende Auswahl an Geschichten – Resultate eines Netzwerkes, dessen Struktur von Cittadellarte in Zusammenarbeit mit anderen autonomen Einrichtungen geschaffen wurde. Die Idee dieses Teilens beruht nicht ausschließlich auf Fragen der Ethik, sondern nutzt auch das Konzept des Multiplikators und somit automatisch auch jenes der Effizienz.

In der Folge setzt der Prozess des Veränderns ein. Dieser kann jedoch erst dann bis ins Innere des Organismus oder des Ökosystems vordringen, wenn er propagiert, imitiert, wiederholt, weiterentwickelt und verbreitet – mit einem Wort: „geteilt“ – wird. Cittadellarte ist ein solcher Organismus der kulturellen Produktion (d. h. der Ausbildung, Forschung, Ausstellung, Publikation, Umsetzung und Zusammenarbeit), der ein Ziel vor Augen hat: teilen und verändern, was wir erleben.

Deshalb greift das Programm der Cittadellarte im Rahmen der Ausstellung in Graz präsentierte Themen auf und verarbeitet sie in zwei wichtigen Events.

Am 5. Oktober 2012 eröffnet in Biella, Geburtsort der Cittadellarte, die 15. Ausstellungsreihe „Arte al Centro di una Trasformazione Sociale Responsabile“ (Kunst im Zentrum einer verantwortungsvollen gesellschaftlichen Transformation) mit Workshops,

Veranstaltungen und Performances. Das Hauptaugenmerk liegt hierbei auf den künstlerischen Prozessen zur urbanen Veränderung und repräsentiert eine Art Gegengesang, der auf die Aktivitäten in Graz abgestimmt ist.

Die zweite Veranstaltung, die aus den Inhalten der Ausstellung entwickelt wird, ist der „Rebirth-day“. Es handelt sich hierbei um ein Projekt, das von Cittadellarte und Pistoletto Anfang 2012 initiiert wurde. Es wird dazu eingeladen, am ersten weltweiten Wiedergeburtstag, dem 21. Dezember 2012, die sich vollziehende Transformation zu zelebrieren (www.rebirth-day.org).

Eine Stadt der sozial engagierten Kunst

Katrin Bucher Trantow

Eine Stadt ist eine Verdichtung von Menschen, Interessen, Wissen, Energien, Material und Mächten. Die Stadt ist aber auch ein räumlich definiertes Konstrukt aus Wegen, Schnittstellen und Verbindungen. Nicht zuletzt steht die Stadt aber auch für die Hoffnung; für die Hoffnung derer, die es von der Kargheit des Landes in den Schutz und den Reichtum der Stadt zieht. Also eine Hoffnung auf eine bessere, offenere und chancenreichere Lebenssituation. Mitunter steht die Stadt auch für eine Hoffnung auf ein ideales, gemeinschaftlich organisiertes Leben. Filarete – der florentinische Bildhauer und Architekt, der als Urvater der Stadtutopie gilt – entwickelte seine Ideen für eine ideale Lebenssituation bereits im 15. Jahrhundert auf der Basis eines Stadtentwurfes. In seinem *Trattato d'architettura* entwarf er für die Idealstadt nicht nur Strukturen, Straßenzüge und Gebäudetypen, sondern auch einen Verhaltenskodex, sodass sich Architektur und Zusammenleben zu einem harmonischen Organismus fügen. Eine Stadtvision, die einem Ideal nahe kommt, braucht also neben einer funktionierenden Infrastruktur auch eine Gesellschaft, die sich in das System einbringt.

Teilen

Als der junge und bereits bekannte Maler Michelangelo Pistoletto im Jahr 1967 zu einer Einzelausstellung in die Galerie Sperone in Turin eingeladen wurde, hatte dieser eine außergewöhnliche Idee: Statt seine Bilder in den Galerieräumen auszustellen, um das Interesse potenzieller Käufer zu wecken, platzierte er dort einen Grenzstein mit der aktuellen Jahreszahl.

Es handelte sich dabei um die Ankündigung eines neuen Zeitalters, das eine Ära des künstlerischen Teilens werden sollte. Mit dem Grenzstein und der damit einhergehenden Einladung, das



Michelangelo Pistoletto
Pietra miliare, 1967

Territorium der klassischen Kunstwahrnehmung am traditionellen Galerieort zu durchbrechen, lud Pistoletto die Besucher in sein Atelier ein, um dort nicht nur seine eigenen Werke, sondern auch jene befreundeter Künstler zu sehen. Das Jahr 1967 markierte damit für sein Schaffen und darüber hinaus einen Neubeginn, der eine Phase der Gemeinschaft einläuten sollte. Pistoletto selbst blieb diesem Gedanken weiterhin verschrieben und hat einerseits mit seinen den Bildraum öffnenden Spiegelobjekten und andererseits mit kollektiven Projekten wie erst mit der Gruppe Zoo und später mit der Gründung der Cittadellarte 1998 gezeigt, dass Kunst die Medien und die ihr zugewiesenen Orte durchdringt und sich ganz direkt und aktiv in die Gesellschaft einschreibt. Parallel zu Entwicklungen in der Kunst und auch als Reaktion auf die globalen politischen Wirren begann eine Zeit gegenseitiger künstlerischer Vernetzung und Befruchtung, deren humanistisch geprägter Grundsatz eine innere Bereicherung im Akt des Teilens erkennt.



Ai Weiwei
Remembering, 2009
Fassade, Haus der
Kunst, München

Nicht erst seit dem Beginn der Occupy-Bewegung machen sich Künstlerinnen und Künstler Gedanken über das politische Potenzial ihres Schaffens. Immer schon war und ist Kunst politisch. Gesellschaftliches Geschehen wurde zu allen Zeiten kommentiert und kritisiert. Von den ägyptischen Pyramiden über Giotto's Fresken der sieben Todsünden in Padua zu den feministischen Aktionen von Pamela Rosenkranz haben künstlerische Arbeiten Haltungen eingefordert, aufgeklärt und Alternativmodelle dargelegt. Insbesondere das 20. Jahrhundert hat sich durch den direkten Kommentar im Kunstschaffen ausgezeichnet und den Kreis der Angesprochenen immer weiter ausgedehnt; vom futuristischen Manifest zu Edward Steichens legendärer Fotoausstellung *Family of Man* (1951–1955, MoMA, New York) über die berühmten Eichen von Beuys bis zu Ai Weiwis Arbeit *Remembering*, 2009, sind die Werke in ihrem politischen und sozialen Sendungsbewusstsein weit über einen Kreis von Eingeweihten hinaus wahrgenommen worden. Im geistigen Erbe der unterschiedlichen Gattungen von Konzept- bis Performancekunst spielen Mediengrenzen dabei eine zunehmend untergeordnete Rolle und werden weitgehend durchschritten.

In der jüngsten Vergangenheit aber ist eine spürbare Veränderung im Gange. Vermehrt fordert Kunst soziales Gewissen und sieht sich jenseits der Repräsentation. Die letzten Biennalen wie auch die diesjährige dOCUMENTA (13) zeigen auf, dass eine Kunstsparte entsteht, die politische und soziale Aktion einfordert und die Gesellschaft als ihr Medium sieht. Die Kunstproduktion, die in den globalen Märkten ihren reißenden Absatz findet, hat vermehrt von einem Kreis künstlerisch Handelnder Konkurrenz bekommen. Wer

zuhören mag und sich im Glauben an die soziale Kraft der Kunst an diese wendet, wird bei manchen Kunstschaaffenden heute ihre Werke als offene Angebote zum Mitmachen erkennen. Diese Arbeiten beschäftigen sich mit dem Unmittelbaren. Sie richten ihre Aufmerksamkeit auf ein soziales und politisches Engagement, das im gemeinschaftlichen Erarbeiten zum lebendigen Kunstwerk wird.

Verändern

Begriffe wie „Kunstaktivismus“ oder „Art with Social Impact“ zeugen von der Neudefinition eines Kunstbereiches, der die Produktion und das eigene künstlerische Handeln in den Dienst einer aktiven Umgestaltung stellt. In Arbeiten wie *Palas por Pistolas* von Pedro Reyes stehen die künstlerischen Handlungen als soziale und nachhaltige Aktionen für und mit einer Gemeinschaft im Visier. Dieser fertigte 2008 in Culicán in Mexico City aus dort gesammelten 1.527 Handfeuerwaffen ebenso viele Schaufeln und pflanzte gemeinsam mit der Bevölkerung 1.527 Bäume. Ähnlich symbolgewaltig agiert auch Ai Weiweis *Fairytale*-Projekt der *documenta 12*, an der 1.001 Chinesen teilnahmen – die zum ersten und wohl einzigen Mal in ihrem Leben einen eigenen Pass erhielten und mithilfe des Kunstevents eine Reise ins Ausland machten. In einer Zeit der Krise und der gleichzeitigen totalen Information scheint es, als hätte die Kunst den Auftrag erhalten, den Akt der Veränderung selbst ins Zentrum des Augenmerks zu rücken.

Cittadellarte

Cittadellarte ist ein offenes Netzwerk, das als künstlerisches Kollektiv versucht, einen verantwortungsvollen Wandel in der Gesellschaft anzuregen und zu erzeugen. Es arbeitet als konkrete, experimentelle und nachhaltige Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Region und ist weltweit Initiator verschiedener Projekte, vom Mittelmeer bis nach Lateinamerika. Die sogenannten *offices* arbeiten als organische Teile einer urbanen, mit ihren Netzwerken und weltweiten Verbindungen operierenden Struktur. Als *città* (Stadt) aber auch als *cittadella* (Zitadelle) sind sie eine offene und gleichzeitig geschützte Struktur mit dem Ziel, Kunst und Leben zu einer funktionierenden Einheit zu verbinden. Sie sind im Feld der Politik, Wirtschaft, Mode, Design, Architektur, Ernährung, Bildung, Gesundheit und Spiritualität tätig und bilden den Anfangspunkt wie auch die Metapher für die Ausstellung in Graz.

In diesem Sinne thematisiert das Ausstellungsprojekt *Cittadellarte. Teilen und verändern* das Thema des Netzwerkes und beschäftigt sich mit dem Prinzip der künstlerischen Interaktion. Die Auswahl



Die KunstStadt im Aufbau

der Künstler/innen reflektiert dabei einerseits die Geschichte der Cittadellarte selbst, aber auch ihr Netzwerk, ihre vergangenen Kollaborationen und ihre Art des kollektiven Kunstschaffens an sich. Als ein sich wandelndes Projekt, das weniger als klassisches Display, sondern vielmehr als prozesshafte Struktur verstanden werden soll, handelt es sich um ein gemeinschaftliches Ausstellungs-konzept, das zwischen der Cittadellarte und dem Kunsthaus seinen Anfang nahm und mit dem steirischen Herbst und dem Thema „Art is Concrete“ in enger Beziehung steht.

Die Ausstellung folgt dem Wunsch nach einem subversiven, offenen und nachhaltig kulturell geschaffenen Weltmodell und bedient sich dabei der Metapher der utopischen, sich ständig verändernden Stadt. Die Künstler/innen greifen direkt in die Stadt ein, nehmen wahr, spiegeln und kooperieren dabei mit der Bevölkerung. So ist das Projekt ein Versuch, über den Prozess des verantwortungsvollen künstlerischen Teilens und Veränderns nachzudenken, Strategien dieses kollektiven Handelns in unterschiedlichen Kontexten aufzuzeigen und anzubieten.

Die aus unterschiedlichen Wissensgebieten und Orten kommende Gruppe **constructLab** hat dafür eine strukturelle und prozesshaft adaptierbare Architektur geschaffen. Sie hat in den Projekten städtische Funktionen erkannt und sie formal in Produktionsstätten, Markthallen, Kino, Café und Ausbildungs- und Entscheidungsorte eingeteilt. In der daraus resultierenden lebendigen Stadt gibt es Platz für Berührungspunkte und Vernetzungen, die im Museum die Schutzfunktion der Stadt erkennen und es als wandelbaren und

durchlässigen Hort für das Zusammentreffen unterschiedlicher Energien wahrnehmen. Im Sinne einer Gastgeberschaft ermöglicht das Haus mit dem Projekt ein Öffnen des klassischen Ausstellungsformates und generiert mithilfe des Publikums ein konstantes Verändern.

Zum Gastgeber wird auch der Wiener Landschaftsdesigner **Leopold Calice**, der in seiner Küche am Hauptplatz die urbane Landschaft „verkoht“ und Raum aus ganz ungewohnter Perspektive erfahrbar macht. Auch **Dan Peterman** widmet sich dem Thema Nahrung und baut am Rand der Stadt sein Gewächshaus auf. Der Künstler, der mit seiner Experimental Station seit Anfang der 1990er-Jahre sozial nachhaltige Projekte für seinen Stadtteil von Chicago macht, transformiert einen steirischen Ziegenkäse zum Kunstwerk, indem er die passive Mitarbeit des Publikums für das Reifen und Veredeln benutzt. Daneben befinden sich die poetischen Gärtenpavillons der südchinesischen Künstlergaleristen **Vitamin Creative Space**. Sie verhandeln mit den Strategien der österreichischen Permakultur von Josef und Sepp Holzer das Potenzial der Fiktion für das Gedeihen von Veränderung.

Der *Love Difference Table* von Michelangelo Pistoletto für die Gruppe **Love Difference**, die mit der Cittadellarte kooperiert, steht im Zentrum der Ausstellung und macht den Dialog als Dreh- und Angelpunkt ein jeder Veränderung sichtbar. In der Markthalle daneben hat das Projekt **Evento** seine künstlerischen Strategien als Offerten ausgelegt. Die 2011 von Michelangelo Pistoletto und der Cittadellarte kuratierte Biennale in Bordeaux ist seither zum lebenden Organismus geworden und führt seine aktive Stadtentwicklung weiter, übersetzt Teile davon in den Zusammenhang von Graz und bietet sich als Ort der aktiven Inspirationsfindung an.

Der Wald am Rand beherbergt das Zelt der ägyptischen Aktivistin **Gudran**, die auch seit dem Ausbruch der Revolution in den Straßen von Alexandria ihre auf den Dialog ausgerichtete Arbeit tun. Sie beschäftigen sich mit der Nachhaltigkeit von medial transportierten Bildern und der gemeinschaftlichen Kraft der Aneignung durch den Akt des Webens, Stickens und Bedruckens. Auch **Claudia Bosse** beschäftigt sich mit der Realität von Bildern, Orten und eingeschriebenen Verhaltensweisen. Sie fordert auf, den Privatraum in den öffentlichen Stadtraum zu überführen und dabei die eingeschriebenen Normen zu überprüfen.

Die Künstlergruppe **Visible** aktualisiert und überarbeitet ihre Bibliothek der *Letteratura di svolta* von 2004, die spezifisch für die Bedürfnisse der Cittadellarte entstanden ist und die 30 wichtigsten Bücher versammelt. Heute wird sie ergänzt mit einer

Liste relevanter Fachliteratur über sozial engagierte Projekte, die während des steirischen Herbstes von den anwesenden Kunstschaaffenden, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Kuratorinnen und Kuratoren erfragt werden. Neben diesem zentralen Denk- und Verhandlungsort beinhaltet die Ausstellung ein von ihnen kuratiertes Kino. Es zeigt ein Programm mit Filmen von Künstlerinnen und Künstlern, die aus ihrem Netzwerk heraus entstanden sind und sich inhaltlich mit dem Sichtbarwerden in der Gesellschaft auseinandersetzen. An der Einfahrt zur Stadt plakatiert die Publizisten- und Schriftstellergruppe **Chimurenga**. Sie erstellt ein Bild eines panafrikanisch organisierten poetischen Aktivismus und kooperiert vor Ort: Im Haus arbeiten sie mit *Visible* und außerhalb mit dem Straßenmagazin *Megaphon*.

Themen wie nachhaltiges Wirtschaften und soziales Handeln sind in allen Arbeiten präsent. Besonders zentral sind sie im urbanen „Helfermobil“ der **ParaArtFoundation (PUF)** und **El Puente_lab**. Das in Medellín, Kolumbien, im Sommer 2012 gestartete Projekt benutzt ein Lastenrad zur urbanen Problembehebung und eigentlichen Stadtwahrnehmung. Das in Graz in Zusammenarbeit mit den ortsansässigen Fahrradmechanikern *Rebikel* entstandene Objekt nimmt die Erfahrungen aus der Millionenstadt mit, versucht sie in den anderen Kontext zu übersetzen und durch die Einladung zur Beteiligung an Wissens- und Erfahrungsaustausch nachhaltig werden zu lassen. Hier wie auch in den anderen Projekten wird lokales Wissen und lokale Produktion in fremd geschultes künstlerisches Handeln eingebunden und nach mehreren Seiten erweitert. Aus dem selben Gedankengut der lokalen Nachhaltigkeit und Wiederverwendung heraus werden die Aufbaumaterialien und das Lastenrad nach der Ausstellung zum „Recycling“ für andere Projekte vor Ort offen stehen. Die Künstler/innen wählen dabei selbst die ihnen am wertvollsten erscheinenden Nutzungsvorschläge aus. Darüber hinaus ist auch dieser Katalog nachhaltig gedacht und prozesshaft angelegt: Als Print-on-Demand-System sammelt er – wie der über die Dauer der Ausstellung Wissen vermittelnde und generierende Blog von *Love Difference* (facebook.com/lovedifference. *redazione*) – die Erfahrungen der Ausstellung und die Entwicklung der Diskussionsrunden. Anhand der Themenbereiche „Politisches Handeln in der Kunst“, „Zugehörigkeit“, „Wiedergeburt“ und „Einflussnahme des gedruckten Wortes“ wird die soziale Bedeutung des kollektiven Handelns unterschiedlichst beleuchtet werden.

Als nur eines der Zeugnisse der Stadt der sozial engagierten Kunst wird er als *Book of Transformation* einen kleinen Ausschnitt zeigen und – niederschwellig sowie für die Gemeinschaft allgemein zugänglich – im Netz seinen *mitteilenden* Beitrag leisten.

Foreword

Peter Pakesch

Cittadellarte is an open network of various sources of knowledge whose primary objective is to make direct use of artistic strategies in society, to intervene in an immediate way and to make these visible. In doing so, it aims for a solid articulation of an artistic idea. The aesthetic strategy is inextricably tied to the work of Michelangelo Pistoletto, which consistently sounds out and investigates the relationship between the individual, his or her surroundings and community. With it, images—as well as constellations that go far beyond the image—take on a very special power and poignancy. Social realities are both depicted and formed. With Cittadellarte, this happens very consciously in association with the collective.

Cittadellarte's practice is contemporary and deeply rooted in the tradition of artistic laboratories and workshops. Consistent with the claims of modernity, art and society are conceived as inseparable from one another and the totality of art and life is consciously performed. With this practice of collective, artistic activity, Cittadellarte is exemplary for an increasingly prevalent attitude found in the art of today. It is because of this that we approached them to cooperate with us on a project within the framework of steirischer herbst festival and the theme 'Art is Concrete'—one that would connect, compare and investigate their own strategies next to other networks. For it, we found artists and collectives from all over the world; some of whom had already worked with Cittadellarte before, while others came to our attention with similar projects and areas of interest. The exhibition, which orients itself on the metaphor of the urban network, becomes a mirror for one's own thoughts and invites discussion on the issue of collective, activist art practices.

If we can trace this attitude through to its beginnings in Pistoletto's early works—exhibited in the Neue Galerie—the grandiose kick-off to this unique œuvre more than 50 years ago, then the project *Cittadellarte. Sharing transformation* brings us to the immediate present. Current political controversy is seeded into the logic of an epic body of work. This collective, which is headquartered in Biella, is not specifically tied to any one location. Instead, it develops and manifests itself in many places, as we saw last year with the biennial *Evento*, which Pistoletto and Cittadellarte directed in Bordeaux artistically, and now for the next weeks and months with the steirischer herbst festival and Kunsthaus Graz. With a great deal of curiosity and enthusiasm, we committed ourselves whole-heartedly to an experiment whose aesthetic practice consists in definitively breaking with the traditional, established artistic and curatorial strategies to give life itself its due place in these processes.

Our special thanks go to the many artists that made this project possible, all of whom were open to the situation on site, created networks with others involved with the project and not only tolerated local activities with the locals, but actively sought them out. They will be present with their projects, which are open to the city and visitors, and their own, personal energy. We are also indebted to Alexander Römer and the constructLab team, whose structural architecture gave our process-oriented activities a formal framework that captures the aesthetic of the exhibition. Furthermore, our greatest heartfelt thanks go to our co-curators from Cittadellarte, Juan Esteban Sandoval and Paolo Naldini, who demonstrated admirable patience with the slow negotiation process. Their sound thinking and consideration of their own activities was what led to this exhibition in the first place. We are also grateful for the invaluable support of the steirischer herbst festival, who helped us plan and coordinate invitations for the artists we wanted to work with.

Not least, we owe a tremendous thanks to Michelangelo Pistoletto and Maria Pioppi for all the consideration and time that went into this project. Without them, it certainly would not have been possible.

The art of demopraxia or sharing transformation

Paolo Naldini

In these last few months, in the midst of 2012, it has been ever more often that someone, an artist, an activist, or an entrepreneur of a social start-up, has asserted how fortunate we are to be experiencing the extraordinary opportunity of the crisis we're now facing.

What is striking about this view point is that it's been expressed not only by outsiders, individuals at the margins of society, but also by people we would define as 'integrated'. We are therefore not talking about proponents easily neutralised, non-conformists and provocateurs, but about representatives of a world and way of thinking widely diffused, perhaps not predominant, but certainly both widespread and commercially significant.

Also striking is postmodernist dogma's loss of its sacred status in general, and of feeble thought in particular (correlated—whether rightly or wrongly—with a loss of a sense of individual responsibility): a historical *failure* that almost appears the subtle nemesis of 1960s utopianism.

The collapse of the *weltanschauung* (read here: *international financial markets*), which fuelled globalisation, has also undermined the base of what some called *economic imperialism* (see Ulrich Beck), dethroning economists, the discredit of whom, in the common perception, is on par with that of politicians.

It is in this context that transversal movements such as the Indignados and Occupy movements have developed, deeply contrasting with unstoppable populism and the radicalisation of extremists; for instance localistic or neo-autarkic anti-Europeanism, and invigorated xenophobic impulses.

This is where Cittadellarte stands, born on waves of 20th century thought that already leaned into the new millennium with the pretext of a question and a suggestion (see *Manifesto di Progetto Arte*, Pistoletto, 1994), which Pistoletto, by means of his mirrors, brings across from Arte Povera to the present phase of *Last judgment in a real dimension*.

What is this 'here', therefore, and how did it come about? What we are experiencing is a pressing period of *urgency*, not only because of speed enforced upon our conscience through the elimination of distance and the Internet's omnipresence, but especially as a result of the graveness of our situation's unsustainability.

In its light, a phenomenon has been spreading that (paraphrasing Jeremy Rifkin's *Third Industrial Revolution* concept) can be characterised by the articulate, distributed and intelligent activation of every social space as a power plant of civil energy: adoption of consciousness (and often its appearance on the scene) on behalf of individuals and networks through implementing practices of responsibility, sustainability and creation/sharing of human value.

In Rifkin's book *The Emphatic Civilization: The Race to Global Consciousness in a World in Crisis* (Jeremy P. Tarcher/Penguin Group, New York 2009), places a solid philosophical and scientific basis for the advent of a condition of worldwide interconnected consciousness—a concept fully aligned with artistic practices Cittadellarte has produced, researched and disseminated since the 1990s through long and middle-term projects (such as Love Difference—Artistic Movement for an InterMediterranean Politic) and specific initiatives including exhibitions and research projects (e.g. Visible).

Put more simply: the scenario contains two grand and opposing movements. On one hand, a new form of global capitalist free trade consisting of a universal, non-nationalistic neo-colonialism to be imposed upon humankind's middle, lower and lowest social classes (the overwhelming majority of humanity). On the other hand, a constant teeming catalyst (and too often *invisible*) with initiatives and actions of social and civil commitment, where art not only actively participates, but is often the stimulus, anticipating and catalysing possibilities. This second phenomenon represents a slight and subtle variation of the concept of democracy along the lines of concrete

experimentation, direct and operative commitment, as well as open and ongoing participation, which we could call, using a neologism, ‘demopraxia’.

With this term we refer not so much (at least not first and foremost) to the *power* of the people, but rather to what the people *do*, what they realise in practical terms; it is an *urgent* and de-ideologised answer to grave and urgent contemporary issues for which it ultimately takes responsibility.

This is the ‘here and now’, the *hic et nunc* of Cittadellarte: the demopractic articulation of creating.

The collaborative exhibition with the Kunsthaus Graz intends to narrate a minimal but nonetheless significant selection of stories of this form of articulation, a network that embraces structures created by Cittadellarte itself and other autonomous entities. It is an idea of sharing, not merely based on ethical imperative, but rather on the concept of the multiplier and, therefore, pragmatically-speaking, of efficacy.

The process of transformation requires a spread to the entire organism or ecosystem, and hinges on propagation, imitation, repetition, development and expansion; in a word: ‘sharing’. Today, Cittadellarte is an organisation of cultural production (formation, research, exhibition, publication, realisation, and collaboration) committed to sharing transformation that we are currently experiencing.

Cittadellarte will also develop the Graz exhibition’s themes in the context of two other important events.

On October 5, 2012 the 15th edition of the yearly review ‘Art at the Centre of a Responsible Transformation of Society’ featuring exhibitions, workshops, events and performances will open in the town of Biella, where Cittadellarte is located. The review, focusing on the relationship between art and urban transformation, constitutes a sort of counter-singing in line with the exhibition and events in Graz.

The other initiative that continues to develop the themes of the exhibition *Sharing transformation* is ‘Rebirth-day’, a project initiated by Cittadellarte and Pistoletto in the first few months of 2012. The project invites everyone to celebrate this transformation process currently taking place on the first universal rebirth-day on December 21, 2012 (www.rebirth-day.org).

A city of socially-engaged art

Katrin Bucher Trantow

A city is an agglomeration of people, interests, knowledge, energies, material and powers. The city is also a spatially defined construct consisting of paths, intersections and connections. Not least, the city represents hope: the hope of those drawn from the penuriousness of the countryside to the wealth and protection of the city. In other words, hope for a better, more open and more promising living situation. Every now and again, the city stands for an ideal, jointly organized life. Filarete – the Florentine sculptor and architect known as the father of the urban utopia – developed his ideas for an ideal life situation as early as the 15th century on the basis of an urban design. In his *Trattato d'architettura*, he designed not only structures, roads and building types, but also a code of conduct, so that architecture and general coexistence would merge into a harmonious organism. In other words, an urban vision that approaches ideal would have to include not only a functioning infrastructure, but also a society that participates the system.

Sharing

In 1967, when the young and already well-known painter Michelangelo Pistoletto was invited to give a solo exhibition at the Sperone gallery in Turin, he had an extraordinary idea. Rather than exhibit his paintings in the gallery (to pique the interest of potential buyers) he placed a milestone in the space with the current year etched into it.

It proclaimed the dawn of a new era—an age of artistic sharing. In addition to the milestone and the accompanying invitation to break down the territory of classical art perception in the



Michelangelo Pistoletto
Pietra miliare, 1967

traditional gallery space, he invited all exhibition visitors into his studio to look at not only his works, but those of his artist friends as well. Thus, 1967 marked a new beginning for his work, one that would herald the start of a community phase. Pistoletto himself stayed committed to this idea, showing with his space-opening mirrored objects on the one hand and collective projects on the other (first with the group Zoo and later with the founding of Cittadellarte in 1998) that art permeates media and the spaces allotted to it, inscribing itself into society in a very direct, active way. A period of mutual artistic networking and cross-fertilization began parallel to developments in art and also in reaction to global political turmoil, the humanist-informed principle of which acknowledged the inherent enrichment found in the act of sharing.



Ai Weiwei
Remembering, 2009
Façade, Haus der Kunst,
Munich

The Occupy movement wasn't the first time artists have reflected on the political potential of their creations. Art is and always has been political. Social affairs and current events have always been criticised and commented upon; from the Egyptian pyramids to Giotto's frescoes of the seven deadly sins in Padua, to feminist interventions by Pamela Rosenkranz, artworks have always taken a stance and demanded its audience do the same, aimed to enlighten and demonstrated alternative ways of thinking. This is particularly true of the 20th century, the artistic creativity of which stands out with its direct commentary to an ever expanding circle of addressees; from the Futurist manifesto to Edward Steichen's legendary photo exhibition *Family of Man* (1951–1955, MoMA, New York), to Joseph Beuys' famous oak trees to Ai Weiwei's *Remembering* (2009), such works—with their political and social sense of mission—reached an audience far beyond a close circle of insiders. In the intellectual legacy of various genres from conceptual to performance art, boundaries dividing various media play an increasingly minor role and are often completely disregarded.

And yet, a noticeable transformation has been in progress as of late. More and more, we see an art that demands a social consciousness and looks beyond representation. The most recent biennials, as well as this year's dOCUMENTA (13), point to the emergence of an artistic field that demands political and social action and views society as its medium. The art that normally readily moves on global markets is facing increasing competition from a circle of conscientious art makers. Anyone willing to lend an ear, and who looks to it with faith in its social power, will recognise open invitations to participate in the work of many

artists working today. These works deal with the immediate. They channel their attention to social and political engagement that—through collective processing—becomes a living artwork.

Transformation

Concepts such as ‘art activism’ or ‘art with social impact’ speak of a redefinition of the field of art, which puts production and personal artistic agency in the service of an active transformation. Works such as *Palas por Pistolas* by Pedro Reyes focus on artistic acts as social and sustainable activities for and with a community. In 2008, Reyes gathered 1,527 pistols in Culiacán, Mexico and melted them into as many shovels, before working together with the population to plant 1,527 trees. Ai Weiwei’s project *Fairytales* at documenta 12 was similar in its symbolic power; 1,001 Chinese participants were—for the first and probably only time in their lives—given their own passport and journeyed abroad with the help of the art event. In a time of crisis and simultaneous information overload, it appears as though art has been given the task of directing our attention to the act of change in of itself.

Cittadellarte

Cittadellarte is an open network that, as an artistic collective, seeks to stimulate and encourage a responsible change in society. It works as a concrete, experimental and sustainable working community within the region and is an initiator of various projects throughout the world, from the Mediterranean to Latin America. With its networks and global connections, the so-called ‘offices’ function as organic parts of an urban, operative structure. As *città* (city) but also as *cittadella* (citadel), they are a simultaneously open and protected structure, with the aim of bringing art and life together into a functioning unit. They are active in the fields of politics, business, fashion, design, architecture, nutrition, education, health and spirituality and form both the starting point and metaphor for the exhibition in Graz.

In this sense, the exhibition project *Cittadellarte. Sharing transformation* is dedicated to the notion of the network and deals with the principle of artistic interaction. Thus, the selection of artists reflects the history of Cittadellarte itself on the one hand, but also its network, its past collaborations and its way of collective artistic creation in and of itself.

As a travelling project to be understood less as a classical display than a participatory structure, the presentation is a jointly



The KunstStadt under construction

conceived exhibition between Kunsthaus Graz and Cittadellarte. The collaborative concept is closely related to the steirischer herbst festival and its theme ‘Art is Concrete’.

The exhibition follows the desire for a subversive, open and sustainable global model as created by culture, and makes use of the metaphor of the utopian city in the midst of constant change. The artists engage directly with the city, observe, reflect and cooperation with the population. Thus the project is also an attempt to consider the process of responsible artistic sharing and transformation, to reveal and offer strategies of collective agency in various contexts.

Drawing from many different fields of knowledge, the group **constructLab** has created a structural and process-oriented, adaptable architecture. It has observed urban functions in the projects and formally divided them into production areas, indoor markets, cinema, café and educational and training areas. The lively city that resulted has room for points of contact and networking that acknowledge the protective function of the city in the museum and view it as a transformable, permeable refuge for the coming together of different energies.

In terms of hosting, the building allows for an opening of the classical exhibition format and, with the audience’s help, generates constant transformation.

Another host is Viennese landscape designer **Leopold Galice**, who ‘cooks the urban landscape’ in his kitchen on the main square, allowing visitors to experience the city from a very

unfamiliar perspective. **Dan Peterman** has also devoted himself to the subject of food and is building his greenhouse on the city's outskirts. The artist and creator of the Experimental Station, which has been creating socially sustainable projects for his district in Chicago since the beginning of the 1990s, transforms a Styrian goat cheese into an artwork by using the audience's passive participation for its maturing and refining. Adjacent to it are the poetic garden pavilions by the southern Chinese artist-gallery **Vitamin Creative Space**. Using the strategies of the Austrian permaculture by Josef and Sepp Holzer, they deal with the potential of fiction and its ability to contribute to thriving transformation.

The *Love Difference Table*, developed by Michelangelo Pistoletto for the **Love Difference** group (which cooperates with Cittadellarte) stands at the heart of the exhibition and visualizes dialogue as the crux of every transformation. In the covered market next door, the project **Evento** has put its artistic strategies out to tender. Curated in 2011 by Michelangelo Pistoletto and Cittadellarte, the biennial in Bordeaux has since become a living organism and continues its active urban development, translates parts of it into the Graz context and offers itself as a place for the active discovery of inspiration.

The outlying woods are home to the tent of Egyptian activists **Gudran**, who have also been carrying out their dialogue-focused work in the streets of Alexandria since the outbreak of the revolution. Their work deals with the sustainability of images transported by the media and the social power of appropriation through the act of weaving, embroidery and printing. **Claudia Bosse** also deals with the reality of images, sites and ingrained behaviours. She calls for a transfer of private space to public space, and thus a re-evaluation of prescribed norms.

The artist group **Visible** has updated and reworked its library *Letteratura di svolta* from 2004, which was created specifically for Cittadellarte and holds a collection of the 30 most important books. Today, it is supplemented with a list of relevant literature on socially-engaged projects as requested by the attending artists, scholars and curators during the steirischer herbst festival. In addition to this central site of thinking and negotiation, the exhibition also contains the group's curated cinema. It shows a program of artists' films that emerged from their network and whose content deals with appearance or becoming visible in society. The entrance to the city has been placarded by the writer and publicist group **Chimurenga**. They create a picture of pan-African

organised, poetic activism and cooperate on site, working with Visible at the Kunsthaus and outside of it with the street newspaper Megaphon.

Topics such as sustainable economies and social action are present in all of the works. These play an especially crucial role in the urban 'helper mobile' by the **ParaArtFoundation (PUF)** and **El Puente_lab**. Launched in Medellín, Colombia, in the summer of 2012, the project uses a cargo bike for the purpose of urban problem solving and actual perception of the city. Crafted in Graz in collaboration with Rebikel, a group of local bike mechanics, the object takes the experiences of this megacity, attempts to translate them into a different context and makes them sustainable by encouraging participation in the exchange of knowledge and experience. Here, as in the other projects, local knowledge and local production is involved in foreign-trained artistic action and extended in several directions.

Following the same train of thought with regard to local sustainability and re-use, the building materials and cargo bike will be 'recycled', or left open for other projects on site after the exhibition. The artists themselves will choose what to them seem the most valuable suggestions for use.

Moreover, this catalogue was also designed with sustainability in mind. It is conceived as a process: as a print-on-demand system, it collects—like the Love Difference blog, which mediates and generates knowledge over the course of the exhibition—experiences of the exhibition and the development of discussion groups (facebook.com/lovedifference.redazione). The social significance of collective acts will be illuminated in various ways, with the themes 'political agency in art', 'belonging', 'rebirth' and 'influence of the printed word' as a basis.

As only one testament to the city of socially-engaged art, it will show a small part of it as the *Book of Transformation* and—by being both easily accessible and readily available to the general community—contribute its share online.

Künstler/ innen und Kollektive

Claudia Bosse

Structures of Circumstances, 2012

Claudia Bosse ist Künstlerin, Regisseurin, Choreografin und künstlerische Leiterin der Wiener Company theatercombinat, die sie nach ihrem Regie-Studium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch (Berlin) gemeinsam mit anderen gründete. Seit mehreren Jahren ist sie vom Unterrichten als methodischem Selbsttraining sowie von der Grammatik und anderen Temporalitäten einer Installation begeistert. Sie arbeitet an hybriden Theaterkonzepten und der Tragödie als Theaterform, die aus der Demokratie hervorgeht. Außerdem entwickelt sie urbane Interventionen und interessiert sich für künstlerische Forschung sowie für das Arbeiten in verschiedenen kollaborativen Kontexten. Ihr spezielles Interesse gilt der Frage, wie soziale und politische Strukturen mit künstlerischen Methoden visualisiert werden können. Neben Theater-, Performance- und Installationsarbeiten entwickelt sie seit 2011 das Interviewprojekt *some democratic fictions*, für das sie kontinuierlich (teils zusammen mit Günther Auer) Material in New York, Kairo, Alexandria, Tunis, Frankfurt, Tel Aviv, Jerusalem, Zagreb und Beirut gesammelt hat.

Leopold Calice

Taste Graz, 2012
THE BEHOLDING EYE, 4
versions of the same scene, 2012

2012 *Desert Residency* in der kalifornischen Wüste mit dem Art Based Research Project *Eden's Edge*

2012 *Betonküche, Pop-up-Küche* in verschiedenen leerstehenden Gassen-lokalen in Wien

2011 Diplom an der Universität für angewandte Kunst Wien, Klasse für Landschaftsdesign (Mario Terzic)

2010 *Stranded Jelly Jar Fish*, Baba Vasa's Cellar, Shabla, Bulgarien, Ausstellung für eine Nacht

2010 *Das Fest*, anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Klasse für Landschaftsdesign

2009 *Grow your own wasteland*, Installation im Kalthaus Wien

2009 *Die Brache am Teller*, Preview-Dinner im Botanischen Garten Wien

2008 *Avantgardeners*, Preview-Dinner im Botanischen Garten Wien

seit 2001 als Koch tätig geboren

Chimurenga

The Chronic, 2012

Chimurenga ist eine panafrikanische Publikation von Texten, Kunst und Politik, die in Druckform seit März 2002 existiert. Sie wurde von Ntone Edjabe gegründet.

Die Zeitschrift wird drei Mal jährlich veröffentlicht, online und mittels thematischer, *Chimurenga Sessions* genannter Performances. Andere Chimurenga-Projekte sind das *Chimurenga Chronic* – eine einmalige Ausgabe von Chimurenga in Form einer spekulativen Zeitschrift; die *Chimurenga Bibliothek*, ein Online-Archiv panafrikanischer, unabhängiger Zeitschriften; *Pan African*

Space Station (PASS) – eine Erkundung panafrikanischer Sounds im Cyberspace, von altertümlichem Techno bis zu künftig Traditionellem; *African Cities Reader* – eine alle zwei Jahre erscheinende Publikation urbanen Lebens auf afrikanische Art; *Pilgrimages* – 14 afrikanische Autoren besuchen 14 afrikanische Städte, um die Komplexitäten unserer disparaten urbanen Landschaften zu erforschen. Chimurenga ist eine Blüte biologischer Denkschulen, die im Hinterhofgarten gewachsen sind, bestellt und gedüngt von den Grundlagen der Menschlichkeit, wie sie gepredigt und manchmal auch praktiziert werden. Fela sagt schlichtweg: „Who no know go know“. (Wer nicht weiß, gehe wissen)

www.chimurenga.co.za
www.chimurengalibrary.co.za
www.africancitiesreader.org.za
www.panafricanspacestation.org.za
www.pilgrimages.org.za
www.chimurenganewsroom.org.za

Cittadellarte

Partner – gemeinsam mit Michelangelo Pistoletto – in den Projekten von: Love Difference, Evento, Visible

Cittadellarte ist eine neue Form der künstlerischen und kulturellen Institution, die Kunst in direkte Interaktion mit verschiedenen Bereichen der Gesellschaft bringt. Ein Organismus, der eine Zivilisation hervorbringen soll und dabei eine verantwortungsvolle gesellschaftliche, auf lokaler wie globaler Ebene dringend notwendige

Transformation aktiviert. Cittadellarte ist eine offene Gemeinschaft, in der individuelle und kollektive Energien zur Erreichung eines Gemeinwohles in den verschiedenen Bereichen aktiviert werden, die die soziale Struktur konstituieren: von nachhaltiger Architektur und Stadtplanung bis zu nachhaltiger Mode, von Industrial Design und Production bis zur Entwicklung von Handwerkskunst, von internationalen politischen Beziehungen bis zu Kommunikation, Ernährung und Spiritualität. Cittadellarte ist eine gemeinnützige Non-Profit-Organisation, 1998 anerkannt von und unter der Schirmherrschaft der Region Piemont. Ihr Hauptquartier befindet sich in Biella, in einer ehemaligen Wollwarenfabrik aus dem 19. Jahrhundert, die selbst ein Stück Industriearchäologie darstellt und vom Kultusministerium geschützt wird. www.cittadellarte.it
http://www.facebook.com/cittadellarte

constructLab

KunstStadt, 2012

constructLab ist die Beschreibung einer kollaborativen Konstruktionspraxis, die sowohl an ephemeren als auch permanenten Projekten arbeitet. Anders als beim konventionellen Architekturprozess, in dem der Architekt entwirft und der Baumeister baut, werden bei constructLab-Projekten Konzeption und Konstruktion zusammengebracht. Der Designer baut und designt vor Ort weiter. Die Baustelle ist nicht länger der Ort der Unsicherheit, an dem das Design mit der Realität kämpft, sondern der Kontext, innerhalb

dessen das Projekt durch unerwartete Gelegenheiten, die vor Ort passieren, bereichert werden kann. Die Designer-Baumeister erwecken die Baustelle durch ihre permanente Präsenz zum Leben, generieren neue Dynamiken zwischen Menschen und ermöglichen ihnen, andere Teilnehmer/innen zu integrieren. Diese Synergie resultiert in einer kollektiven Arbeit und verleiht der Baustelle ein Ortsgefühl. Die Idee hinter constructLabs Praxis ist auch, eine konstruktive Intelligenz in Materialien selbst wieder zu entdecken und zur gleichen Zeit so zu designen, wie wir die Materialien verwenden. Im Vordergrund stehen Low-Tech und Einfachheit. Es geht nicht um technische Spitzenleistungen, sondern darum, einen vernünftigen Zugang zu finden, wessen Bautechnik von jedem angepasst und verwendet werden kann. Bei constructLab geht es mehr um den Zugang zum Bauen als um dessen Methoden. constructLabs Arbeit integriert Umweltbewusstsein von der Konzeption bis zur Realisierung. Projekte werden mit recycelten Materialien umgesetzt oder bei temporären Projekten mit zukünftiger Wiederverwendung der Rohmaterialien im Kopf designt und gebaut. Bei allen Projekten verbindet constructLab das Kreative und das Praktische, das Denken und Tun, und platziert das Projekt innerhalb eines sozialen, ökologischen und zeitlichen Kontexts.

constructLab wurde 1998 von Alexander Römer begründet, seit 2005 ist es ein permanenter Teil von Projekten des französischen

Kollektivs exyzt und arbeitet in verschiedenen Projekt-Kollaborationen mit unterschiedlichen Kollektiven wie raumlabor-berlin, Esterni (Mailand), Zoom (Grenoble) und Re-Biennale (Venedig).

www.constructlab.net

El Puente_lab [laboratory of cultural activation]

Carrito Cultural – Dispositivo de Activación Cultural, July–September 2012, Medellín (CO)/Graz (AT), 2012

El Puente_lab ist eine in Medellín (Kolumbien) aktive Plattform für künstlerische und kulturelle Produktion, die auf lokaler Ebene Kulturprojekte entwickeln will und dabei durch eine Strategie internationaler Kooperation Kommunikationsbrücken mit Künstlern und Experten aufbaut. Die von El Puente_lab entwickelten Projekte erfüllen die spezifischen Bedürfnisse des sozialen Kontexts, innerhalb dessen sie durchgeführt werden, wobei künstlerische Kreativität als Aktivierungswerkzeug für kulturelle Projekte verwendet wird, die Prozesse der Erziehung, Kommunikation oder urbaner bzw. sozialer Transformation initiieren, erleichtern und/oder begleiten.

El Puente_lab sind Juan Esteban Sandoval, Daniel Urrea Peña und Alejandro Vásquez Salinas.

Evento

The 'Chantier' of Shared Knowledge, 2012

Kuratiert von Luigi Coppola und Éric Troussicot

Mit Beiträgen von: Michelangelo Pistoletto,

künstlerischer Leiter von *Evento 2011* mit Citta-dellarte **Stealth. Unlimited**, für das Ausstellungsprojekt *Once upon a future* in Zusammenarbeit mit arc en rève **Jeanne Van Heeswijk**, für *Le grand déballage de la vie associative* mit dem Kollektiv La Halle des Douves **Ooze architects + Marjetica Potrc + Bureau d'études**, für *Théâtre évolutif*, Place André Meunier **EXYZT**, für *Palace*, Marché des Capucins **Opera Pagai**, für *Aquavillage* **Educational Departement of Castello Di Rivoli**, für *Ville en Commun* & allen Akteuren und Vereinigungen, die am Projekt *Central Parc* und dem *Chantier Mobile* teilgenommen haben.

Für die zweite Ausgabe von *Evento*, der Biennale urbaner Kunst der Stadt Bordeaux (Frankreich), wurden Michelangelo Pistoletto und Cittadellarte als künstlerische Leiter gewählt. Es wurde von der Stadt daher eine „Carte blanche“ vergeben ein zehntägiges Veranstaltungsprogramm in und mit Bordeaux zu konzipieren. Pistoletto wählte vier Kuratoren aus, Luigi Coppola, Gabi Farage, Eric Troussicot und Judith Wielander, um mit ihnen die 2011 Ausgabe von *Evento*, „Kunst für eine urbane Re-Evolution“ zu erarbeiten und zu machen, mit der Idee, Bordeaux in eine riesige experimentelle Plattform zu verwandeln und jedes Gebiet darin zu involvieren, sowohl die Stadt als auch die Gesellschaft zu transformieren zu versuchen, wobei das Ziel war, ein originäres und universales Modell

zu produzieren, eine neue Repräsentation davon, wie wir zusammen leben können. Jedwede Spielart künstlerischer Ausdrucksweise wurde eingeladen, neue Perspektiven auf wirtschaftlichem, politischem, sozialem und ökologischem Gebiet zu erforschen und dann, mit und in der Stadt, ein alternatives Modell der Koexistenz zu produzieren, eine neue Verbindung zwischen Kulturen, die mittels Kunst geflochten würde; „eine urbane Re-Evolution“ für die Städte von morgen. Die künstlerische Leitung versuchte somit durch die Produktion von Ideen und kreativen Projekten eine starke Verbindung zwischen den Einwohner/innen und Besucher/innen zu schaffen und dadurch das Motiv der Verbundenheit zwischen Kunst und Bürgerschaft zu illustrieren. Etwa 250 Organisationen (Vereine, lokale Institutionen, Schulen usw.) nahmen an verschiedenen Projekten teil. Die Herausforderung bestand dabei darin, im Maßstab einer Stadt mit jenen grundlegenden Werten zu experimentieren, die Pistoletto 1994 in seinem Manifest *Project Art* dargelegt hat: „Kunst ist der einfühlsamste und synthetischste Ausdruck des Denkens: Es ist für den Künstler die Zeit gekommen, seine Verantwortung wahrzunehmen und Verbindungen zwischen menschlichen Aktivitäten zu schaffen, zwischen Wirtschaft und Politik, Wissenschaft und Religion, Erziehung und Verhalten, kurz gesagt, zwischen allen Gebieten des sozialen Gewebes.“

In der Ausstellung *Cittadellarte. Teilen und*

verändern konzentrieren wir uns auf die große *“Chantier” of Shared Knowledge* (Baustelle geteilten Wissens), die in einem Teil der Stadt durch einen ein Jahr vorher initiierten und im urbanistischen, sozialen, politischen und kulturellen Leben der Stadt heute noch existierenden relationalen Prozess errichtet wird.

Das Projekt ist Gabi Farage, Künstler, Architekt und Mit-Kurator von *Evento 2011* gewidmet.

Gudran
Step by step, the image appears, word by word, the text completes, 2012

Die Gudran Vereinigung für Kunst und Entwicklung ist eine Ansammlung von bildenden Künstlern, Autoren, Fotografen, Filmemachern, Dramatikern und Musikern. Uns veranlasst das, wie wir es nennen können, Gefühl für die soziale Verantwortung des Künstlers, die traditionellen Ausstellungs- und Performanceräume zu verlassen, unsere künstlerische Praxis auf der Straße mit all ihren Variablen zu aktivieren und mehr Kontakt mit allen Gesellschaftskategorien zu haben. Unser Ziel ist es, eine positive soziale Transformation mittels einer künstlerischen Praxis zu unterstützen, die die Mechanismen zeitgenössischer Kunst dahingehend entwickelt, dass sie den Zustand der Stagnation verlassen und mehr Mitglieder der Gesellschaft in den künstlerischen Prozess involvieren.

Love Difference

M. Pistoletto, *Love Difference Table*, 2002-2012
Love Difference, 2012
Editorial Unit, 2012

Love Difference ist eine gemeinnützige Gesellschaft, die im Juni 2002 von Michelangelo Pistoletto gemeinsam mit internationalen Institutionen, Kulturzentren, Forschern, Kuratoren und Künstlern gegründet wurde und als eine Erweiterung der Aktivitäten und der Vision der Cittadellarte – Fondazione Pistoletto gedacht war. Das Ziel von Love Difference ist die Entwicklung kreativer Projekte, die den Dialog zwischen den verschiedenen kulturellen, politischen oder religiösen Hintergründen angehörenden Menschen des Mittelmeerraums anregen sollen sowie die Errichtung eines starken Netzwerks zwischen Individuen, die einander konfrontieren und soziale Probleme mittels Kunst und Kreativität lösen wollen. Seit 2004 koordinieren Emanuela Baldi und Filippo Fabbria die Arbeiten von Love Difference: Workshops über geteilte Kollektivprozesse, „Making together“-Aktionen in Zusammenarbeit mit Künstlern, Netzwerkarbeit und Austausch von Fachkenntnissen über Gruppendynamik für den öffentlichen und privaten Sektor, künstlerische Projekte für den Dialog zwischen Kulturen, Lebensmittel-Events, Kongresse, Meetings, Seminare, Konzerte, Performances, Ausstellungen. Die Initiativen von Love Difference sind innovativ, transparent, nachhaltig und partizipativ. Die Gesellschaft arbeitet ständig in mehreren italienischen Städten. Sie hat Erfahrung mit Projekten im europäischen und Mittelmeerraum und war schon in Ägypten, Belgien, Frankreich,

Griechenland, Israel, Kroatien, Libanon, Malta, Marokko, den palästinensischen Gebieten, Slowenien, Spanien, Tunesien, Türkei tätig. Außerhalb Europas und des Mittelmeerraums arbeitete Love Difference in Kolumbien, Südkorea und den USA. Love Difference gewann den Evens Prize für Interkulturelle Erziehung 2005-06 für ihre kreative, interdisziplinäre Herangehensweise an das Herbeiführen verantwortlicher Transformation in der Gesellschaft, indem sie ein internationales Netzwerk für die Verbreitung eines Modells für kulturelle Integration durch Kunst und Kreativität ins Leben rief.

www.lovedifference.org

ParaArtFormations (ParaUmetničkeFormacije, PUF)

Carrito Cultural – Dispositivo de Activación Cultural, July–September 2012, Medellín (CO)/Graz (AT), 2012

Die Arbeiten von ParaArtFormations entstehen an Orten urbaner Konflikte, an denen traditionelle Planungsformen aufgrund der physischen Zerstörung, der vergifteten sozialen Umgebung und der Schwäche von Institutionen nicht verwirklichtbar sind. Ihr strategisches Arsenal schwankt von Moderationsplattformen bis hin zu temporären Strukturen und künstlerischen Interventionen. ParaArtFormations kombinieren eine große Bandbreite an örtlichen Faktoren, um eine zeitbasierte Werkzeugkiste zu entwickeln, die zu jenen unsicheren Bedingungen passt, in denen es

konventionellen Modellen nicht mehr gelingt, den entstandenen Anforderungen zu genügen. ParaArtFormations bieten konzeptuelle Planungsansätze für lokale Communitys und ermächtigen diese durch einen Prozess alternativer Erziehung und durch neue Formen der Partizipation. Nach erfüllter Mission verschwinden sie und lassen eher Werkzeuge als Lösungen zurück. ParaArtFormations rekrutieren diverse Spezialisten für bestimmte Aufgaben und durch akademische, kulturelle und Aktivisten-Netzwerke.

www.paraartformations.net

Dan Peterman

Finishing Room, 2012

Der Künstler Dan Peterman kombiniert innovative Strategien des lokalen Engagements und Aktivismus und stellt national wie international aus. Seine Projekte sind vielfältig, unter anderem aber erforscht Peterman Netzwerke recycelten oder ausrangierten Materials, um krass minimalistische Arbeiten zu produzieren, die austauschbar als Arsenale, Skulpturen, funktionale Objekte und Kritik an ökologischem Abfall und Nachlässigkeit funktionieren. Peterman ist Gründer, ehemaliger Vorstandsvorsitzender und derzeitiges Vorstandsmitglied der Experimental Station, eines innovativen, in Chicago ansässigen Inkubators kleinerer Unternehmen und kultureller Projekte. Peterman ist auch Außerordentlicher Professor am College für Architektur und Kunst an der Universität von Illinois

in Chicago. Seine Arbeiten wurden unter anderem schon gezeigt im: Museum für Zeitgenössische Kunst in Chicago, USA; bei der Biennale von Venedig, Italien; im Van Abbemuseum, Niederlande; der Kunsthalle Basel, Schweiz; dem Smart Museum of Art, University of Chicago, USA.

Visible

Visible – where art leaves its own field and becomes visible as part of something else, seit 2009

Kuratiert von Judith Wielander und Matteo Lucchetti

Visible ist ein Projekt, das zeitgenössische Kunst erforscht und von der Cittadellarte – Fondazione Pistoletto in Zusammenarbeit mit der Fondazione Zegna durchgeführt wurde. Visible untersucht die räumlichen Beziehungen, innerhalb derer verschiedene Player mit verschiedenen kulturellen Hintergründen und mit unterschiedlichen Temperamenten Bedeutung erzeugen und Allianzen bilden. Die Verbindung zwischen Spielern und Zusehern erweckt den Aktionsraum der kulturellen und sozialen Beziehungen zum Leben. Visible stärkt und macht künstlerische Aktionen bekannt, denen es real möglich ist, zu experimentieren und Visionen zu produzieren, die sich auf die soziale und kulturelle Imagination unserer gegenwärtigen Welt auswirken können.

www.visibleproject.org
www.facebook.com/visibleproject

Vitamin Creative Space

The Garden of Forking Paths, 2012

Vitamin Creative Space untersucht seit 2002 eine alternative Arbeitsweise, die speziell auf den zeitgenössischen chinesischen Kontext abgestimmt und ständig von der Konfrontation zwischen dem gegenwärtigen Leben und alter chinesischer Philosophie inspiriert ist. Um unabhängig von institutionalisiertem Förderwesen operieren zu können, ist Vitamin Creative Space gleichzeitig als unabhängiger Kunstraum und „kommerzielle“ Galerie aktiv. Die Gruppe stellt vorgefasste Meinungen aktiv in Frage, indem sie die beiden traditionellen, jedoch gegensätzlichen Strategien zur Unterstützung und Präsentation zeitgenössischer Kunst versucht zusammenzuführen. Sie sucht nach neuen chinesischen Beiträgen sowohl auf den Ebenen der künstlerischen Praxis als auch der Institutionen innerhalb des neuen globalen Kontextes.

www.vitamincreativespace.com

Artists and collectives

Claudia Bosse

Structures of Circumstances, 2012

Claudia Bosse is an artist, director, choreographer and artistic director of the Viennese company theatercombinat, which she co-founded after her directing studies at Berlin's Hochschule für Schauspielkunst "Ernst Busch". For several years she's been sold on teaching as methodical self training, as well as the grammar and temporality of an installation. She works on hybrid theatre concepts and tragedy as the democracy emerging form of theatre, she develops urban interventions and is interested in artistic research, as well as working in different collaborative contexts. She's particularly interested in how artistic methods can visualize social and political structures. Next to theatre, performance and installation works, she has, since 2011, run the interview project *Some Democratic Fictions*, for which she has continuously collected material in New York, Cairo, Alexandria, Tunis, Frankfurt, Tel Aviv, Jerusalem, Zagreb and Beirut (partly together with Günther Auer).

Leopold Calice

Taste Graz, 2012
THE BEHOLDING EYE. 4 versions of the same scene, 2012

2012 Desert Residency in the Californian desert with the art based research project *Eden's Edge*

2012 Betonküche, pop-up kitchen in several abandoned alley bars in Vienna

2011 Diploma at the University of Applied Arts Vienna, landscape design class (Mario Terzic)

2010 *Stranded Jelly Jar Fish*, Baba Vasa's Cellar, Shabla, Bulgaria, a one night exhibition

2010 *Das Fest*, on the occasion of the 10th anniversary of the landscape design class

2009 *Grow your own wasteland*, installation at Kalthaus Wien

2009 *Die Brache am Teller*, preview dinner at the Botanical Garden Vienna

2008 *Avantgardeners*, preview dinner at the botanical garden Vienna

Working as professional chef since 2001

born

Chimurenga

The Chronic, 2012

Chimurenga, founded by Ntone Edjabe, is a pan African publication of writing, art and politics in print since March 2002.

The journal is not only published three times a year, but also available online and through themed performances called *Chimurenga Sessions*. Other Chimurenga projects include the *Chimurenga Chronic*—a one-time edition of Chimurenga in the form of a speculative newspaper; *Chimurenga Library*—an online archive of pan African, independent periodicals; *Pan African Space Station (PASS)*—a cyber-spatial exploration of pan-African sounds from ancient techno to future roots; *African*

Cities Reader—a biennial publication of urban life, *Africa-style*; and *Pilgrimages*—14 African writers visit 14 African cities to explore the complexities of our disparate urban landscapes. A flowering of organic schools of thought grown in backyard gardens, tilled and fertilised by the fundamentals of humanity preached and sometimes practiced. Fela says, simply: 'Who no know go know.'

www.chimurenga.co.za
www.chimurengalibrary.co.za
www.africancitiesreader.org.za
www.panafricanspacestation.org.za
www.pilgrimages.org.za
www.chimurenganewsroom.org.za

Cittadellarte

Partner, together with Michelangelo Pistoletto, of the projects of: Love Difference, Evento, Visible

Cittadellarte is a new form of artistic and cultural institution that places art in direct interaction with the various sectors of society. An organism aimed at producing civilization, activating a responsible social transformation necessary and urgent a local and global level. Cittadellarte is an open community where individual and collective energies get activated towards the achievement of a common good in the different areas that constitute the social structure: from sustainable architecture and town planning to sustainable fashion, from industrial design and production to

the development of craftsmanship, from international political relations to communication, nourishment and spirituality. Cittadellarte is a non-profit organization of social utility, recognized by and under the patronage of the Region of Piedmont in 1998. Its headquarters are in Biella, in a 19th Century former wool mill, itself a piece of industrial archeology and protected by the Ministry of Cultural Assets.

www.cittadellarte.it
http://www.facebook.com/cittadellarte

constructLab

KunstStadt, 2012

constructLab is a collaborative construction practice working on both ephemeral and permanent projects. Unlike the conventional architectural process in which the architect designs and builder builds, constructLab projects unite conception and construction. The designer builds and continues designing on site. The construction site is no longer an uncertain place where design contends with reality, but the very context in which the project can be enriched by unexpected opportunities that occur on site. The designers-builders bring the site to life through their permanent presence, generating new dynamics between people and allowing them to integrate other participants. This synergy results in a collective work and gives the building site a sense of place. The idea behind constructLab's practice is also to rediscover a constructive intelligence

in materials themselves, to design at the same time as we handle the material. The foreground is low-tech and simplicity; it is not about technical prowess but rather finding a common sense approach and hence building techniques that can be used by everyone. constructLab is more about the building approach than the method. constructLab's work integrates environmental awareness from conception to realisation. Projects are made with recycled materials or for temporary projects designed and built with future re-use of raw materials in mind. Throughout its projects, constructLab binds creative and practical, thinking and making, and sets the project within a social, environmental and temporal context.

constructLab was initiated 1998 by Alexander Römer; since 2005 it has been a permanent element within projects of the French collective Exyzt and works in various project collaborations with different collectives such as Raumlabor-Berlin, Esterni Milano, Zoom Grenoble Re-biennale Venice, to mention a few.

www.constructlab.net

Evento

The 'Chantier' of Shared Knowledge, 2012

curated by Luigi Coppola and Éric Troussicot

with the contribution of : **Michelangelo Pistoletto**, artistic director of *Evento 2011* with Cittadellarte **Stealth. Unlimited**, for the exhibition project *Once upon a future* with the

collaboration of arc en rêve **Jeanne Van Heeswijk**, for *Le grand déballage de la vie associative* with the collective La Halle des Douves **Ooze architects + Marjetica Potrc + Bureau d'études**, for *Théâtre évolutif*, Place André Meunier **EXYZT**, for *Palace*, Marché des Capucins **Opera Pagai**, for *Aquavillage Educational Department of Castello Di Rivoli*, for *Ville en Commun* & all the actors and associations who participated in the project *Central Parc* and the *Chantier Mobile*.

For the second edition of *Evento*, the urban art biennale of the city of Bordeaux (France), Michelangelo Pistoletto and Cittadellarte were chosen to lead the artistic direction. A 'carte blanche' was thus given by the City to conceive a ten day program of events in and with Bordeaux. Pistoletto picked four curators Luigi Coppola, Gabi Farage, Eric Troussicot and Judith Wielander to work with and make the 2011 edition of *Evento* 'art for an urban re-evolution' with the idea of turning Bordeaux into a huge experimental platform, and to involve every field in helping to transform both city and society, the aim being to produce an original and universal model, a new representation of how we can live together. Every manner of artistic expression was invited to explore new prospects in the economic, political, social and ecological fields, in order to produce, with and within the city, an alternative model of co-existence, a new link between cultures, to be

weaved through art; “an urban re-evolution” for tomorrow’s cities. The artistic direction thus attempted to create a powerful link between inhabitants and visitors through the production of ideas and creative projects, thereby illustrating the theme of the bond between art and citizenship. Some 250 organizations (associations, local institutions, schools, and so on) took part in the various projects.

The challenge was to experiment on the scale of a city the values at the core of Cittadellarte, which Pistoletto set forth back in 1994 in his manifesto *Project Art*: ‘Art is the most sensitive and synthetic expression of thought: the time has come for the artist to assume his responsibility and create bonds between human activities, from economics to politics, from science to religion, from education to behaviour, in a nutshell, all the territories of the social fabric.’

In the exhibition *Cittadellarte. Sharing transformation* we focus on the large ‘Chantier’ (*Construction Site*) of *Shared Knowledge*, set up in a part of the city through a relational process initiated a year prior to the event and still existing today in the urbanistic, social, political and cultural life of the city.

The project is dedicated to Gabi Farage, artist, architect, and fellow curator of *Evento 2011*.

Gudran

Step by step, the image appears, word by word, the text completes, 2012

Gudran Association for Art and Development is a gathering of visual artists, writers, photographers, filmmakers, dramatists and musicians. We are motivated by ‘the sense of artist’s social responsibility’ to abandon traditional exhibiting and performance spaces and instead practice our art in the street with all its variables and its contact with all categories of society. We aim to support positive social transformation through artistic processes that bring contemporary arts out of the stagnancy surrounding them and involve a broader spectrum of society.

El Puente_lab [laboratory of cultural activation]

Carrito Cultural – Dispositivo de Activación Cultural, July–September 2012, Medellín (CO)/Graz (AT), 2012

El Puente_lab is a platform for artistic and cultural production active in Medellín, Colombia, which aims to develop cultural projects on a local level, building communicative bridges with artists and experts through a strategy of international cooperation.

El Puente_lab projects meet the specific needs of the social context in which they are carried out, using artistic creativity to activate cultural projects that initiate, facilitate and/or accompany education, communication and urban and social transformation. El Puente_lab was formed by Juan Esteban Sandoval, Daniel Urrea Peña and Alejandro Vásquez Salinas.

Love Difference

M. Pistoletto: *Love Difference Table*, 2002-2012
Love Difference, 2005
Editorial Unit, 2012

Love Difference is a non-profit association founded in June 2002 by artist Michelangelo Pistoletto together with international institutions, cultural centres, researchers, curators and artists, created as an extension of the activities and vision of Cittadellarte-Fondazione Pistoletto.

Love Difference aims to develop creative projects that stimulate dialogue among peoples of different cultural, political or religious backgrounds in the Mediterranean Basin, and to build a strong network among individuals who wish to confront solve social issues through art and creativity.

Since 2004, Emanuela Baldi and Filippo Fabbri have coordinated diverse Love Difference projects including: workshops on shared collective processes, ‘making together’ collaborations with artists, networking and expertise on group dynamics for the public and private sectors, artistic projects for intercultural dialogue, food events, conventions, meetings, seminars, concerts, performances and exhibitions.

The Love Difference initiatives are innovative, transparent, sustainable and participatory. The association constantly works in several Italian cities; it has experience in European and Mediterranean projects, having operated in Belgium, Croatia, Egypt, France, Greece, Israel, Lebanon, Malta, Morocco, Palestinian territories,

Slovenia, Spain, Tunisia, Turkey, and beyond Europe and the Mediterranean in Colombia, South Korea and the United States of America.

Love Difference won an Evens Prize for Intercultural Education in 2005-06 for its creative, interdisciplinary approach towards bringing responsible social transformation by building an international network to spread a new model of cultural integration through art and creativity.

www.lovedifference.org

ParaArtFormations (ParaUmetnicke Formacije, PUF)

Carrito Cultural – Dispositivo de Activación Cultural, July–September 2012, Medellín (CO)/Graz (AT), 2012

ParaArtFormations emerge in spaces of urban conflict where traditional forms of planning are not achievable due to physical destruction, contaminated social environments, and/or institutional weaknesses. Their strategic arsenal fluctuates from moderation platforms to temporary structures and artistic interventions. ParaArtFormations combine a broad range of location factors in order to develop a time-based toolbox suitable for uncertain condition in which conventional development models fail to fulfil emerging needs.

ParaArtFormations offer conceptual planning approaches for local communities and empower them through a process of alternative education and new forms of participation. After completing their

mission they disappear, leaving tools rather than solutions.

ParaArtFormations recruit diverse professionals for particular tasks and operate through academic, cultural and activist networks.

www.paraartformations.net

Dan Peterman

Finishing Room, 2012

Dan Peterman is an artist combining innovative strategies of local engagement and activism, with national and international exhibitions. Among his diverse projects, Peterman explores networks of recycled, or discarded materials to produce starkly minimal works that function interchangeably as stockpiles, sculpture, functional objects, and critiques of environmental waste and neglect. Peterman is a founder, former board president and current board member of the Experimental Station, an innovative Chicago-based incubator of small-scale enterprise and cultural projects. Peterman is also an Associate Professor in the College of Architecture and the Arts at the University of Illinois at Chicago. His works have been exhibited at the Museum of Contemporary Art, Chicago, IL; Venice Biennial, Italy; Vanabbe museum Kunsthalle Basel, Switzerland; Smart Museum of Art, University of Chicago, IL; among other venues.

Visible

Visible – where art leaves its own field and becomes visible as part of something else, since 2009

Curated by Judith Wielander and Matteo Lucchetti

Visible is a research project in contemporary art undertaken by Cittadellarte – Fondazione Pistoletto in collaboration with Fondazione Zegna. Visible examines the spatial relationships within which players from different cultural backgrounds and different temperaments generate meaning and form alliances. The alliance between actors and spectators brings cultural and social relationships to life. Visible brings to light and strengthens artistic actions capable of experimenting and producing visions that can impact the social and cultural imagination of our contemporary world.

www.visibleproject.org
www.facebook.com/visibleproject

Vitamin Creative Space

The Garden of Forking Paths, 2012

Vitamin Creative Space (since 2002) explores an alternative working model developed in a contemporary Chinese context, and is constantly inspired by the confrontation between the contemporary Chinese life and ancient Chinese philosophy. In order to operate independently from institutional funding, it is active both as an independent art space and as a ‘commercial’ gallery. Vitamin Creative Space actively challenges pre-conceptions by merging these two traditionally opposed strategies for supporting and presenting contemporary art, and searches for new Chinese contributions

to both artistic practices and institutional processes within the new global context.

www.vitamincreativspace.com

Dieser Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung

Cittadellarte Teilen und verändern

This catalogue is published on the occasion of the exhibition

Cittadellarte Sharing transformation

Kunsthhaus Graz,
Universalmuseum
Joanneum
29.09.2012 – 20.01.2013

Wir danken den Künstlerinnen und Künstlern sowie allen Partnerinnen und Partnern, die mit viel Engagement, Offenheit und Freude mit uns an diesem Projekt gearbeitet haben. Our particular thanks go to the artists and partners who worked with us on this project with great commitment, openness and enthusiasm.

Mit Unterstützung von
Supported by

Stadt Graz

Land Steiermark



In Kooperation mit
In co-operation with



Kunsthhaus Graz, Universalmuseum Joanneum

Geschäftsführung/Board
Peter Pakesch,
Wolfgang Muchitsch

**Abteilungsleitung Moderne
und zeitgenössische
Kunst/Department
Head Modern and
Contemporary Art**
Peter Peer

Ausstellung/Exhibition

Kurator/innen/Curators
Katrin Bucher Trantow
(Kunsthhaus Graz),
Paolo Naldini, Juan Esteban
Sandoval (Cittadellarte)

Co-Kuratorin/Co-Curator
Katia Huemer

Registrator/Registrar
Magdalena Reininger

**Restaurierung/
Conservation**
Paul-Bernhard Eipper,
Julia Hüttmann,
Stefanie Gössler

**Ausstellungsaufbau/
Installation of Exhibition**
Robert Bodlos, Ivan Drlje,
Markus Ettinger, Daniel
Freudenberg, Helmut
Fuchs, Ivan Gorickic, Bernd
Klinger, Josef Lurger, Georg
Pachler, Klaus Riegler,
Josef Rinner, Peter Rumpf,
Michael Saupper, Stefan
Savič, Peter Semlitsch,
Stefan Zugaj
constructLab: Raimund
Binder, Samuel Boche,
Maria Garcia Perez, Patrick
Hubmann, Gonzague
Lacombe, Manu Maccaigne,
Magdalena Reiter, Mattia
Paco Rizzi, Alexander
Römer, Licia Soldavini

**Ausstellungsarchitektur/
Exhibition Design**
Alexander Römer,
constructLab

**Kunst- und Architektur-
vermittlung/Educational
Team, Art and
Architecture**
Monika Holzer-Kernbichler,
Astrid Bernhard

**Personalkoordination/Staff
Coordination**
Anke Leitner, Eva Ofner,
Sigrid Rachoinig

**Information/Information
Desk**
Veronika Hochfellner,
Elisabeth Kampfhofer,
Silvia Münzer

**Ausstellungsgrafik/
Graphics**
Michael Posch

**Veranstaltungsmanage-
ment/Event Management**
Gabriele Filzwieser, Franz
Adlassig, Sarah Spörk

**Presse/Marketing &
Öffentlichkeitsarbeit/
Press/Public Relations/
Marketing**
Christoph Pelzl, Anna Fras,
Jörg Eipper-Kaiser, Barbara
Ertl-Leitgeb, Maria Motter/
Elisabeth Weixler, Markus
Hall, Bärbel Hradecky,
Astrid Rosmann

Office Management
Teresa Ruff

Book of Transformation
www.museum-joanneum.at/
bookoftransformation

Herausgeber/Editors
Peter Pakesch, Paolo
Naldini, Katrin Bucher
Trantow, Juan Esteban
Sandoval

**Redaktion/Assistant
Editor**
Katia Huemer

**Grafische Konzeption/
Graphic Concept**
Lichtwitz – Büro für visuelle
Kommunikation

**Grafische Gestaltung/
Graphic Design**
Karin Buol-Wischenau

**Übersetzungen/
Translations**
Christof Huemer, Claudia
Lederbauer (lyplus), Amy
Patton, Doris Tscheppe

Lektorat/Proof Reading
Jörg Eipper-Kaiser,
Peder Hill

Druck/Print
Medienfabrik Graz

Papier/Paper
Invercote, 350g/m²;
Biotop 3, 90g/m²

Schrift/Font
Tram Joanneum, ITC Charter

ISBN
978-3-902095-41-1

Copyrights
© Kunsthhaus Graz,
Universalmuseum
Joanneum

© für die abgebildeten
Werke bei den Künstlerin-
nen und Künstlern/for the
reproduced works by the
artists

© für die gedruckten Texte
bei den Autorinnen und
Autoren, Übersetzern oder
deren Rechtsnachfolgern/
for the texts by the
authors, translators or
their estates

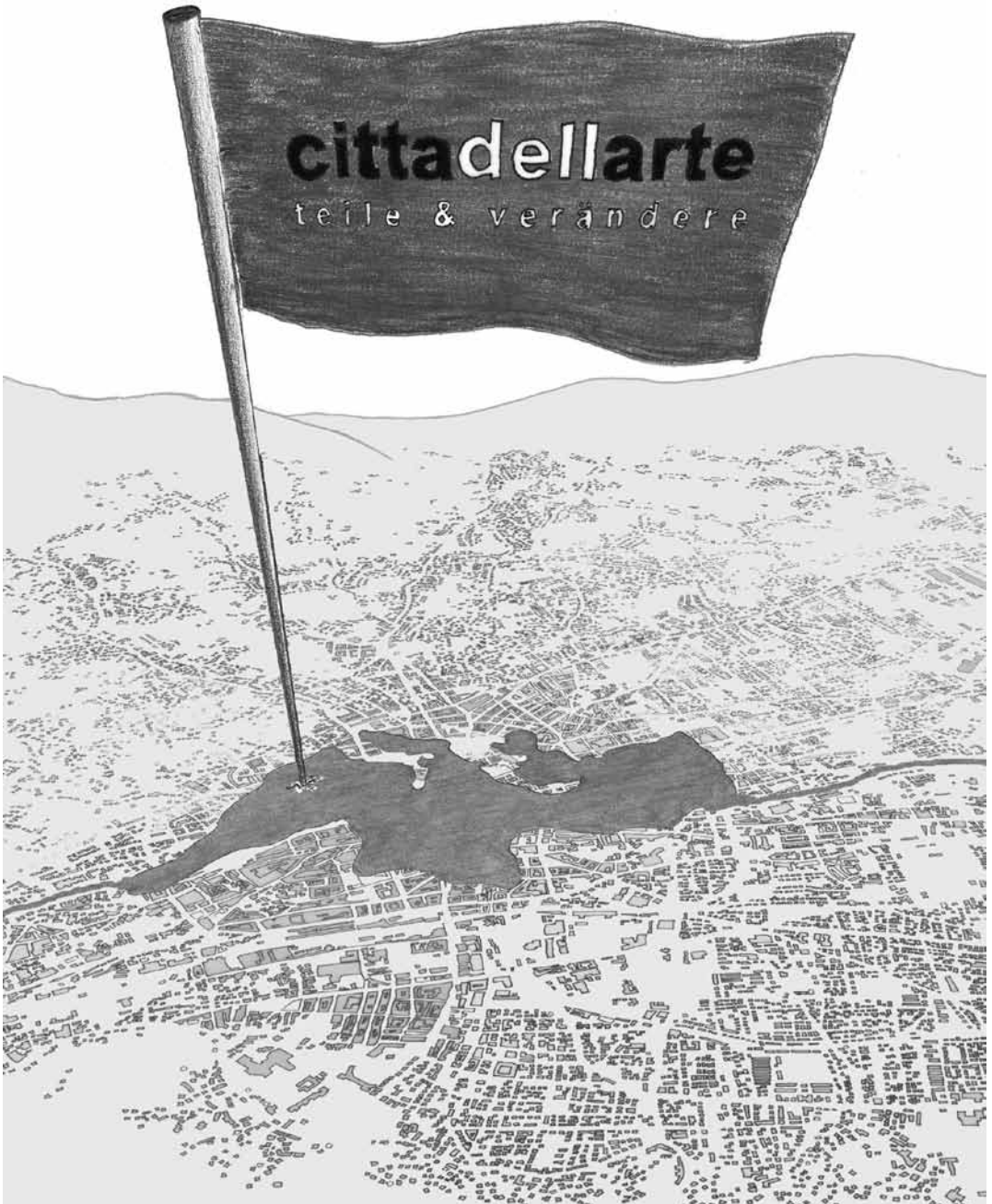
© für die Fotografien bei
den Fotografinnen und
Fotografen oder deren
Rechtsnachfolgern/for the
reproduced photographs
by the photographers or
their estates

© S./pp. 10, 22:
Cittadellarte Fondazione
Pistoletto Biella
Foto/Photo.:
P. Mussat Sartor
© S./pp. 11, 23: Haus der
Kunst, München/Munich
Foto/Photo.: Jens Weber,
München/Munich
© S./pp. 17, 29: Aufbau-
ansichten/Construction
views, Kunsthhaus Graz:
Nicolas Lackner, UMJ

Plan/Map:
constructLab, 2012

Notizen

Notes



Leopold Calice, 2012